

Abwehr falscher Lehren

1 Der Geist Gottes sagt durch den Mund von Propheten klar und deutlich voraus, dass in den letzten Tagen dieser Welt manche den Glauben preisgeben werden. Sie werden sich Leuten anschließen, die sie mit ihren Eingebungen in die Irre führen, und werden den Lehren dämonischer Mächte folgen. 2 Diese Leute sind scheinheilige Lügner; ihre Schande ist ihrem Gewissen eingebrannt. 3 Sie lehren, dass man nicht heiraten darf, und verbieten, bestimmte Speisen zu essen. Dabei hat doch Gott diese Speisen geschaffen, damit sie von denen, die an ihn glauben und die Wahrheit erkannt haben, mit Dank verzehrt werden. 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Wir brauchen nichts davon abzulehnen, sondern dürfen es alles gebrauchen – wenn wir es nur mit Dank aus der Hand Gottes empfangen. 5 Denn durch das Wort Gottes und durch unser Dankgebet wird es rein und heilig.

„Allein deine Gnade genügt...“ so beginnt ein Lied von Albert Frey, das ich sehr mag. Aber stimmt das denn? Genügt Gottes Gnade allein, oder muss da nicht auch noch etwas von uns dazu getan werden, damit es für die „Seligkeit“, die Erlangung des neuen Lebens bei Gott reicht? Diese Meinung wurde und wird bis heute immer wieder vertreten. Oft geht es dabei um Verbote, um Dinge, die man als Christ nicht tun darf, weil man sonst „verloren“ ist. Oder es geht um spezielle Regeln, die man einhalten muss, um „im Heil“ zu bleiben: es gibt Gruppen, da dürfen z.B. Frauen nur bestimmte Kleidung tragen und die Haare nur auf eine ganz bestimmte Weise. Da gilt es festgelegte Zeiten des Gebetes einzuhalten oder den Anweisungen der Leitenden ohne Widerspruch zu folgen. Da wird aus dem Geschenk des Glaubens und der Gnade unter der Hand ein ungesunder und oft lebensfeindlicher Leistungskampf, der nicht selten von den Verantwortlichen solcher Gemeinschaften und Vertretern solcher Strömungen zur Stärkung eigener Macht oder zum geistlichen Missbrauch ausgenutzt wird. Leider gibt es das bis heute.

Paulus sieht dahinter zerstörerische Mächte am Werk, die in und durch Menschen wirken und uns im Blick auf die Gnade Gottes verunsichern und vom Vertrauen auf Jesus allein wegziehen wollen. Und da viele von uns sich ja nur schwer etwas schenken lassen können, sind wir schnell dafür empfänglich etwas als „Gegenleistung“ zu tun. Und wenn das bedeutet um Gottes willen auf etwas zu verzichten, dann sind wir sogar dazu bereit. Hier aber wird Paulus nun richtig wütend und setzt starke Worte dagegen: „...alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Wir brauchen nichts davon abzulehnen, sondern dürfen es alles gebrauchen...“ Diese Worte sind kein Freibrief für ein zügelloses Leben aber ein Freispruch für ein Leben in scheinchristlicher Sklaverei. Die Schöpfung mit allen ihren Gaben sind Gottes Geschenk an uns – ohne Einschränkungen zum dankbaren Gebrauch bestimmt. Genauso ist unser Heil durch die Gnade Gottes auch sein Geschenk an uns, das wir mit Dankbarkeit empfangen und annehmen sollen. Durch Christus sind wir befreit und rein und es gilt, was Paulus schon den Galatern ans Herz gelegt hat: „Christus hat uns befreit; er will, dass wir jetzt auch frei bleiben. Steht also fest und lasst euch nicht wieder ins Sklavenjoch einspannen.“ Bleiben wir also entspannt und freuen uns an Gottes Gnade und genießen wir dankbar (und mit Verstand 😊), was er uns an Gaben gibt.

Anstoß:

- **Fällt es mir leicht oder eher schwer mir an Gottes Gnade „genügen zu lassen“?**
- **Was hat meinen Glauben am Anfang mehr geprägt: Freiheit oder Enge? Und heute?**

Freiheit

Vom Perserkönig Cyrus wird erzählt, dass er auf einem seiner Eroberungszüge einen Fürsten mit Frau und Kindern gefangen nahm. Als man sie Cyrus zuführte, fragte dieser den Fürsten: „Was gibst du mir, wenn ich dir deine Freiheit zurückgebe?“ „Die Hälfte meines Reiches“, war die Antwort. „Und wenn ich auch deine Kinder freilasse?“ „Mein ganzes Reich.“ „Aber was gibst du für deiner Gattin Freiheit?“ „Mich selbst!“

Cyrus gefiel diese Antwort so sehr, dass er die ganze Familie ohne Lösegeld freigab. Auf der Heimreise fragte der Fürst seine Frau, ob sie beobachtet habe, was für ein edler, schöner Mann Cyrus sei. Darauf erwiderte sie: „Ich sah nur den, der bereit war, sich selbst als Lösegeld für meine Freiheit zu geben.“

Könnten nicht alle Gotteskinder ebenso lernen, nur Augen für Jesus zu haben, der nicht nur willig war, sich für uns zu opfern, sondern es auch tat?

Das große Axel-Kühner Textarchiv 81

Gebetsimpuls

*Allein deine Gnade genügt,
die in meiner Schwachheit Stärke mir gibt.
Ich geb dir mein Leben und was mich bewegt.
Allein deine Gnade genügt.*

*Ich muss mich nicht länger um Liebe bemü'h,
ich habe Vertrauen zu dir.
Du hast meine Sünde getilgt durch dein Blut,
und Gnade ist für mich genug.*

*Das Blut Jesu lässt mich gerecht vor dir steh'n,
es hat alle Schuld gesühnt.
Die Gnade hat über Gericht triumphiert,
und nun bin ich frei in dir*

Text: Martin Pepper